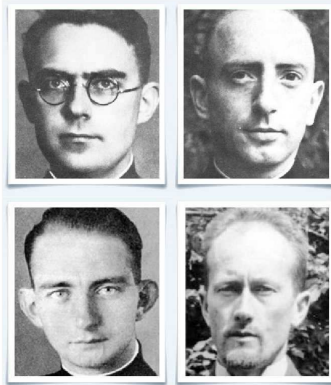


KREUZWEG DER LÜBECKER MÄRTYRER



Herr, hier sind meine Hände. Lege darauf, was Du willst. Nimm hinweg, was Du willst.
Führe mich, wohin Du willst. In allem geschehe Dein Wille.

(Eduard Müller während der Haftzeit)

Lied: Christus, der ist mein Leben (GL 662,1.4.7)

V Herr Jesus Christus, wir sind gekommen, um betend deinen Kreuzweg nachzugehen.

Dabei schauen wir auch auf Deine Blutzeugen

Hermann Lange, Eduard Müller, Johannes Prassek und Karl Friedrich Stellbrink.

Du hast verheißen: „Wer mein Jünger sein will, der verleugne sich selbst,
nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach“. (Mk 8,34)

Die Lübecker Märtyrer haben Deinen Auftrag erfüllt.

Wie Du, Herr, für die Wahrheit Zeugnis abgelegt hast, so legten auch sie Zeugnis dafür ab,
dass jeder Mensch – gleich welcher Rasse, Nation oder Lebensfähigkeit – eine Würde
und ein Recht auf Leben hat.

Wie Du, Herr, gingen sie einen Leidensweg durch einen Scheinprozess, mit Haft und Schmerz.

So beten wir zu Dir, wie schon Kaplan Johannes Prassek vor dem Prozess zu Dir betete:

A „Ich nehme auf mich das Kreuz.

In deiner Kraft, mein Herr und Heiland,

nehme ich auf mich das Schwere, das Gott mir zugedacht.

Mit dir schaue ich auf zum Vater im Himmel: Dein Wille geschehe.

Dein Wille geschehe in mir und durch mich. –

Ich vertraue fest, daß nur alles aus deiner Liebe kommt.

Ich glaube, daß Kummer und Mühsal mich führen werden können zur Höhe.

Jesus Christus, sei du mit mir!

Du hast dein Kreuz auf dich genommen. Du weißt, wie schwer es ist, sein Kreuz zu tragen.

Mein Herz ist bereit, o Gott, ich bin bereit. Gib mir deine Kraft, zu überwinden und zu bestehen.

Amen!“

V Heiliger Gott! Heiliger, starker Gott! Heiliger, unsterblicher Gott!

A Erbarme dich unser.

1. STATION: Jesus wird zum Tode verurteilt



Gerichtssaal Lübeck

V Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

L Sie haben das Urteil gefällt: Jesus soll sterben. Sie wollen ihn zum Schweigen bringen und ein Zeichen setzen. Hass und Neid haben das Sagen. Jesus aber – steht gebunden da. Er bleibt ruhig und gelassen. —

V Adjunkt **Eduard Müller** nach der Urteilsverkündung

So habe ich die Erwartung und Hoffnung, dass ich in keinem Stück werde zuschanden werden, sondern dass in allem Freimut, wie immer, auch jetzt Christus an meinem Leibe verherrlicht werde, sei es durch Leben, sei es durch Tod. Denn für mich ist das Leben Christus und das Sterben Gewinn.

STILLE

KV: Hier, Herr, sind meine Hände. Darauf leg‘, was Du willst.

So führ mich, wohin Du willst. Dein Wille soll geschehn.

(T: nach Eduard Müller, M: Laudate omnes gentes)

2. STATION: *Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern*



V Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

L Der Weg nach Golgota geht bergan. Jesus nimmt das Kreuz auf sich – entschlossen, den Weg bis zu Ende zu gehen – die Liebe Gottes zu zeigen.—

V Adjunkt **Eduard Müller** an Franz von de Berg, Lübeck 10.01.1943 (Marstallgefängnis)

Mein lieber Franz!

... Wenn man die Briefe des Hl. Apostels Paulus durchliest und immer wieder die uns heute unglaublich scheinende Wahrheit hört, daß wir Menschen ein zweiter Christus sind, daß nicht mehr ich lebe, sondern Christus in mir, daß wir in Christus ($\epsilon\nu$ χριστω) sind, daß wir Christi Leben und Er das unsrige lebt, dann merken wir auch mit größter Erschütterung, wie weit die Menschen und unsere Zeit sich von ihrem wahren und einzig richtigen Wege getrennt haben und immer mehr in die Irre gehen! Denke doch einmal, was das heißt: in Christus sein! Sein Leben leben! Jeder Mensch ein Christus. In jedem meiner Mitmenschen soll ich Christus sehen, lieben und dienen! Ich selbst eine "Epiphania Christi", eine Erscheinung, Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und Größe, die jetzt zwar noch nicht sichtbar, offenbar ist, aber Tatsache ist, eine größere Wirklichkeit als die Tatsache, daß die Dinge um mich her wirklich existieren! Ja, hinaus-schreien müßten wir es in die Welt: "Christ, erkenne deine Würde und Größe und wirf sie nicht weg!"

STILLE

**KV: Hier, Herr, sind meine Hände. Darauf leg', was Du willst.
So führ mich, wohin Du willst. Dein Wille soll geschehn.**

(T: nach Eduard Müller, M: Laudate omnes gentes)

3. STATION: Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz



Gefängnistrakt Lübeck

V Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

L Das Kreuz drückt schwer – der Weg ist steinig. Jesus wird zu Boden geworfen. Aber er nimmt alle Kraft zusammen – er bleibt nicht liegen – er bleibt auf dem Weg. —

STILLE

KV: Hier, Herr, sind meine Hände. Darauf leg', was Du willst.

So führ mich, wohin Du willst. Dein Wille soll geschehn.

(T: nach Eduard Müller, M: Laudate omnes gentes)

4. STATION: *Jesus begegnet seiner Mutter*



V Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

L Die Mutter sieht den Sohn. Ihre Blicke begegnen sich, und sie trösten einander. Sie erkennt seine Qual und trägt das Leid mit ihm. —

V Vikar **Hermann Lange** an Bischof Wilhelm Berning. Hamburg, den 10.11.1943

Ew. Exzellenz, mein lieber Vater!

Ich glaube wohl in diesen feierlichen Stunden, da ich an der Schwelle des Todes stehe, Sie mit dieser innigen Begrüßung anreden zu dürfen. Kommt mir doch gerade jetzt das schöne Verhältnis des Bischofs zu seinen Priestern zu Bewußtsein. [...] Wenn ich Sie in diesen meinen letzten Lebensstunden grüße, dann geschieht es mit den Gesinnungen kindlicher Liebe und Ergebenheit. Gern hätte ich noch weiter gearbeitet unter Ihrer Leitung, doch unseren menschlichen Wünschen sind Grenzen gesetzt. Gottes Wille ist ja für uns oberstes Gesetz. Ganz mit Ihm sich eins wissen ist letzte und tiefste Befriedigung. In der Gesinnung völliger Hingabe an Ihn lege ich mein kurzes Leben in Seine Hände zurück. "Leben ist mir Christus, Sterben Gewinn!" Er, der mir den Glauben geschenkt hat, gibt mir auch die Kraft, ruhig, stark und froh das Letzte und Schwerste zu überwinden.

STILLE

**KV: Hier, Herr, sind meine Hände. Darauf leg', was Du willst.
So führ mich, wohin Du willst. Dein Wille soll geschehn.**

(T: nach Eduard Müller, M: Laudate omnes gentes)

5. STATION: Simon von Zyrene hilft Jesus das Kreuz tragen



V Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

L Wer ist mit dabei? Wer hilft Jesus, die Kreuzeslast zu tragen? Da zwingen die Soldaten einen Mann, der vom Feld kommt und eben vorübergeht. Sein Weg kreuzt Jesu Leidensweg. —

V Adjunkt **Eduard Müller** an Franz von de Berg. 29.11.1942 (Marstallgefängnis)

... Christus selbst hilft kämpfen und ringen. Und ich weiß, daß auch draußen eine verschworene Gemeinschaft von Betenden ist, die mir hilft in meinen bitteren Stunden! Christsein heißt auch eine Gebetsgemeinschaft bilden: Ihr für mich, ich für Euch! So soll es sein, bis es ein frohes Wiedersehen gibt in Freiheit und Freude! Ich kann nicht vor dem Tabernakel knieen und dort meinem Heiland alle die mir einst Anvertrauten anempfehlen, aber ich tue es hier. Aber Du kannst und sollst dort knieen für mich und alle die Anderen! Ich verlaß mich auf Dich! In Christus sind wir unzertrennlich verbunden!

STILLE

**KV: Hier, Herr, sind meine Hände. Darauf leg', was Du willst.
So führ mich, wohin Du willst. Dein Wille soll geschehn.**

(T: nach Eduard Müller, M: Laudate omnes gentes)

6. STATION: Veronika reicht Jesus das Schweiß Tuch



Primiz von Kaplan Prassek

V Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

L Veronika sieht die Rohheit der Bedränger. Sie hat Mitleid, und mutig reicht sie Jesus das Schweiß Tuch. Indem er sein Antlitz in das Schweiß Tuch drückt, schenkt er ihr seine Liebe. —

V Kaplan **Johannes Prassek** an Johanna Rechten, Haushälterin in Lübeck [Dez. 1942?]

Liebe, liebe Tante Hanna !

Wenn Sie wüßten, wie ich mich gefreut habe! Über die Nahrung ja, aber erst über Hostien und Wein. Jetzt feiere ich jeden Morgen hier das hl. Opfer so einfach, wie es selbst in den Katakomben wohl nicht einfacher ging. Ein Salznäpfchen ist der Kelch, ein Taschentuch das Korporale. Nur ein paar Tropfen Wein und ein kl. Stück Hostie, damit beides für viele Male reicht! Ich danke Ihnen, daß Sie den Mut hatten, an so etwas zu denken. Ich werde Sie beim hl. Opfer nicht vergessen, wie ich überhaupt an Sie und Ihr Anliegen jeden Tag im Beten denke.

STILLE

KV: Hier, Herr, sind meine Hände. Darauf leg', was Du willst.

So führ mich, wohin Du willst. Dein Wille soll geschehn.

(T: nach Eduard Müller, M: Laudate omnes gentes)

7. STATION: *Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz*



V Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

L Das Kreuz ist schwer, und seine Kräfte lassen nach. Jesus fällt tiefer und schmerzlicher als zuvor. Aber er nimmt alle Kräfte zusammen. Er muss den Weg zu Ende gehen. —

V Kaplan **Johannes Prassek** an Josefine Gunkel. [Kassiber], Lübeck, den 03.12.1942

Weißt Du, was Hunger ist? Wenn der Magen knurrt und man hat dieses unangenehme "Hunger"-gefühl, das ist noch kein Hunger! Aber wenn es Dir aus dem Halse herausstinkt vor Leere und vor verdorbenen Speiseresten etc. in der Speiseröhre oder wer weiß wo, wenn im Munde zwischen den Zähnen – trotz allen Putzens – so ein fieser Geschmack des Mangels sich bemerkbar macht, wenn das Zahnfleisch sich löst und schon bei einer leichten Berührung mit der saugenden Zunge das Blut herausquillt, wenn trotz aller Kleidung, trotz sommerlicher Hitze Dein Körper nicht warm wird, sondern die Finger bis zur Handfläche hin und die Zehen an den Füßen blutleer und abgestorben sind, wenn Du bis an die Ellenbogen kalte Arme und bis an die Knie kalte Beine hast, wenn überall am Körper es an kleinen Stellen wie mit Nadeln vor Kälteschauern sticht, die ganze Nacht über legst Du Dich von einer schmerzenden Seite auf die andere, weil Du nicht warm wirst und auch darum nicht schlafen kannst.

STILLE

KV: Hier, Herr, sind meine Hände. Darauf leg‘, was Du willst.

So führ mich, wohin Du willst. Dein Wille soll geschehn.

(T: nach Eduard Müller, M: Laudate omnes gentes)

8. STATION: *Jesus begegnet den weinenden Frauen*



V Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

L Eine letzte Begegnung auf dem Weg nach Golgota. Die Frauen sorgen sich – sie sorgen sich um den gequälten Herrn. Doch Jesus – er denkt an sie und ihr kommendes Leid. —

V Pastor **Karl Friedrich Stellbrink** an seine Frau. Hamburg, den 11.7.1943

*Meine liebe, treue Hildegard! ... Wahrlich: **Keiner** kann seines Lebens Grenze bestimmen. Gott aber sei Dank, dass unser Leben in seiner Hand stehen darf. "Er hat's gesagt; und darauf wagt mein Herz es froh und unverzagt, und lässt sich gar nicht grauen!" [...]*

Mir aber gönne nach all den Kämpfen meines Lebens die Ruhe! Keiner kennt ja meine Kämpfe und Sorgen mehr als Du. Wenn aber die Rätselworte Raum und Zeit ihr Rätselwesen für mich verlieren in der hlg. Wandlung, dann werde ich allezeit um Euch sein; [...] werde meine Aufgabe und meine Freude haben an Eurer Gemeinschaft –

STILLE

KV: Hier, Herr, sind meine Hände. Darauf leg', was Du willst.

So führ mich, wohin Du willst. Dein Wille soll geschehn.

(T: nach Eduard Müller, M: Laudate omnes gentes)

9. STATION: Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz



V Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

L Das übersteigt die menschlichen Kräfte. Jesus bricht zum dritten Mal unter der Last des Kreuzes zusammen. Doch er will das Werk vollenden, das der Vater ihm aufgetragen hat. So rafft er sich noch einmal auf. —

V Kaplan **Johannes Prassek** an Josefine Gunkel. [Kassiber], Lübeck, den 03.12.1942

Weißt Du, was Hunger ist? [...]

Und dann dieses grausige dumpfe Gefühl im Kopf, wie wenn einer von allen Seiten mit Zentnerlasten dagegendrückt, wenn Du aufstehst, musst Du Dich erst festhalten, damit Du vor Schwindel nicht umfällst, dann dreht sich erst einmal alles, es wird Dir schwarz vor den Augen, bis sich das Blut gesetzt hat. Was es zu essen gibt, frisst Du weg: Pellkartoffeln mit Pelle natürlich, damit keine Stärke verloren geht, altes, schimmeliges Brot holt man sich aus dem Abfalleimer, und die kalten Pellkartoffeln, die beim Fressnapf des Hundes im Sande liegen, werden wie Kostbarkeiten gesammelt, an der "sauberen" Hose abgewischt und verschlungen. Das abgeessene Gehäuse eines Apfels, wenn auch schon etwas faulig, wird trotzdem nicht verschmäht, wegen eines Stückchens Brot könnte ich jemanden umbringen. Furchtbar ist dazu die schreckliche Unzufriedenheit mit sich selber, den Mitmenschen und schließlich auch mit Gott. Es ist einfach physisch unmöglich, anders zu sein als unzufrieden. – Das ist Hunger; und das ist hier seit Monaten mein Begleiter gewesen.

STILLE

KV: Hier, Herr, sind meine Hände. Darauf leg', was Du willst.

So führ mich, wohin Du willst. Dein Wille soll geschehn.

(T: nach Eduard Müller, M: Laudate omnes gentes)

10. STATION: Jesus wird seiner Kleider beraubt



Reichsbank für die
20 NOV 1934
Kanzlung 24, am 15. November 1934
Postfach 1

Untersuchungsgefängnis
Domburg-Stein
Str. 100-100-10

Tag-Nr. 2 J 382/45 g. Herrn OBERRECHTSANWALT
bei VOLKSGERICHTSHOF BERLIN W 9

Hier zum Tode verurteilt und am 10. Novbr. d. J. hingerichtet
Eduard August Paul WILHELM, geb. 20. 6. 11 in Neuenmünster
Johanna, Petrus Wilhelm FRASSEK, geb. 13. 11. 11 in Hamb.
Hermann LANGE, geb. 20. 1. 11 in Esch. i. Bismarck

haben folgende Sachen hinterlassen und zwar:

WILLER	8 Reichsmark	2 Hemden	so wie 2 45,- Pf
	1 Sam	1 Hemd	2 Hemden
	1 Schürze	1 Slip	1 Schürze und
	1 Pullover	1 Taschentücher	1 18,- Pf Arbeits-
	1 Paar Halbschuhe	1 Paar Hosenträger	belohnung
	1 gestr. Anzug	1 Paar Strümpfe	
FRASSEK	1 Paar Schürschuhe	1 gestr. Anzug	so wie 2 8,- Pfigen-
	1 Sam	1 Hemd	gold und 1 10,-
	1 Schürze	1 Hemd	Arbeitsbelohnung
	1 Ansteckkern	1 Taschentücher	
	1 Pullover	1 Paar Hosenträger	
	1 Hemdmantel	1 Paar Strümpfe	
LANGE	1 Fächer	1 Briefe	so wie 2 10,- Pf Di-
	1 Pullover	1 Slip	sonst und 2 15,- Pf
	1 Paar Halbschuhe	1 Taschentücher	Arbeitsbelohnung.
	1 gestr. Anzug	1 Paar Hosenträger	
	1 Mantel	1 Paar Strümpfe	
	1 Unterhose	1 Paar Schürschuhe	

Irdischer Nachlass der 3 Kapläne

V Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

L Angekommen auf Golgota – reißen die Soldaten ihm die letzten Kleider vom Leib. Sein Körper wird entblößt – in aller Schwachheit und mit allen Wunden. Wohin mit dem, was bleibt?

V Hermann Lange: Privatbriefe, 1 Pullover, 1 Paar Halbschuhe, 1 schwarzer Anzug, 1 Mantel, 1 Unterhose, 2 Hemden, 1 Schlips, 8 Taschentücher, Hosenträger, 2 Paar Strümpfe, Handschuhe und 26 Reichsmark und 75 Pfennige.

STILLE

KV: Hier, Herr, sind meine Hände. Darauf leg', was Du willst.

So führ mich, wohin Du willst. Dein Wille soll geschehn.

(T: nach Eduard Müller, M: Laudate omnes gentes)

II. STATION: Jesus wird an das Kreuz genagelt



V Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

L Nun ist es soweit. Die Soldaten durchbohren seine Hände und Füße und schlagen Jesus ans Kreuz. Seine Hände, mit denen er gesegnet hat, sind durch Gewalt gebunden. —

V Kaplan **Johannes Prassek** an Bischof Wilhelm Berning, Hamburg, den 10.11.1943

Hochwürdigster Herr Bischof!

Heute darf ich sterben. Es ist wirklich so, dass ich es [...] als grosses Glück empfinde, unter diesen Umständen sterben zu dürfen. Machen Sie sich keine Sorge, ich bitte Sie darum. Ich danke Ihnen für all Ihre Liebe und Güte und Sorge, die Sie sich um mich gemacht haben. Ich kann Ihnen das hier nicht vergelten. Vom Himmel aus werde ich noch viel mehr für Sie beten, als ich es hier gekonnt habe. [...] Ich bete für Sie und alle, die Ihnen anvertraut sind. ...

STILLE

KV: Hier, Herr, sind meine Hände. Darauf leg‘, was Du willst.

So führ mich, wohin Du willst. Dein Wille soll geschehn.

(T: nach Eduard Müller, M: Laudate omnes gentes)

12. STATION: Jesus stirbt am Kreuz



Hamburger Guillotine

V Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

L Am Kreuz erhöht betet er für seine Peiniger. Und sterbend legt Jesus sein ganzes Leben in Gottes Hand: „Es ist vollbracht. Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist.“ —

V Am 10. November 1943 wurden Hermann Lange, Eduard Müller, Johannes Prassek und Karl Friedrich Stellbrink durch das Fallbeil hingerichtet.

STILLE

KV: Hier, Herr, sind meine Hände. Darauf leg‘, was Du willst.

So führ mich, wohin Du willst. Dein Wille soll geschehn.

(T: nach Eduard Müller, M: Laudate omnes gentes)

13. STATION: Jesus wird vom Kreuz abgenommen
und in den Schoß seiner Mutter gelegt



Der Oberreichsanwalt
beim Volksgerichtshof
Gießen

— Staatsanwaltschaft —

644/Donnerstag 7 (8) J 319/42 g.

Kostenrechnung

in der Strafkammer des Volksgerichtshofes
in der Strafkammer des Volksgerichtshofes
wegen Verurteilung zum Tode

Sp. Nr.	Begründung des Kostenbetrags mit Hinweis auf die entsprechende Bestenliste	Wert des Betrags	
		in Reichsmark	in Pfennigen
1	2	3	4
A.	Gebühr gemäß §§ 40, 52 d. GKG.	500	—
B.	bere. Anlagen:		
	Postgebühren gemäß § 72 ¹ d. GKG.	—	96
	Telegraphen- und Fernspreckgebühren gemäß § 72 ¹ d. GKG.	17	40
	Telefonkosten des Untersuchungsrichters des Volksgerichtshofes gemäß § 72 ¹ d. GKG.	11	70
	Telefonkosten des Untersuchungsrichters des Volksgerichtshofes gemäß § 72 ¹ d. GKG.	269	—
	Telefonkosten gemäß § 72 ¹ d. GKG. für die Zeit von 25.5.42 bis 9.11.42 = 531 Tage * 1,75 RM	796	55
	Vollstreckungskosten	122	—
	Zusammen:	1517	61
	Stundlohn:	16	70
	Einleihen:	1500	70

Rechnung an Frau Stellbrink

V Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

L Das Leben ist aus seinem Körper gewichen. Sie nehmen den Leib des Herrn vom Kreuz herab.

Dann legen sie Jesus in den Schoß Mariens, seiner betäubten Mutter. —

V Nach der Hinrichtung am 10. November 1943 wurde es der Witwe Stellbrink verboten, Trauerkleider zu tragen. Anstatt dessen erhält Ihre Familie den Befehl ein zurückgezogenes Leben zu führen. Und nach einiger Zeit bekam Frau Stellbrink eine Rechnung. 1500 Reichsmark und 70 Pfennige musste sie bezahlen – für die Haft und für die Hinrichtung ihres Mannes.

STILLE

KV: Hier, Herr, sind meine Hände. Darauf leg', was Du willst.

So führ mich, wohin Du willst. Dein Wille soll geschehn.

(T: nach Eduard Müller, M: Laudate omnes gentes)

14. STATION: Der heilige Leichnam Jesu wird in das Grab gelegt



Krematorium von Neuengamme

V Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

L Sie legen den Leib des Herrn in das Grab – der Weg Jesu wird durch das Grab besiegelt. Doch der Tod kann ihn nicht festhalten. —

V Die Körper der vier Märtyrer werden verbrannt. Zwei Urnen werden dann bestattet. Aber die Asche von Johannes Prassek und Eduard Müller wird in der „Lagergärtnerei“ von Neuengamme verstreut.

STILLE

**KV: Hier, Herr, sind meine Hände. Darauf leg‘, was Du willst.
So führ mich, wohin Du willst. Dein Wille soll geschehn.**

(T: nach Eduard Müller, M: Laudate omnes gentes)

V Heiliger Gott! Heiliger, starker Gott! Heiliger, unsterblicher Gott!
A Erbarme dich unser.

Gott, unser Vater:

In ihrem Martyrium haben die Lübecker Geistlichen

ihr Leben ganz in deine Hände gelegt.

An ihrem Beispiel erkennen wir, was deine Gnade
in uns schwachen Menschen bewirken kann.

Sie, die auf den Tod und die Auferstehung Christi, deines Sohnes, getauft wurden,
sind ihm am Ende ihres irdischen Weges

in Leiden und Sterben ähnlich geworden

und empfangen die Krone des ewigen Lebens.

Wir danken Dir, Vater, für dieses Zeugnis des Glaubens,
das auch uns und alle Getauften

bestärken möge in der Nachfolge deines Sohnes Jesus Christus.

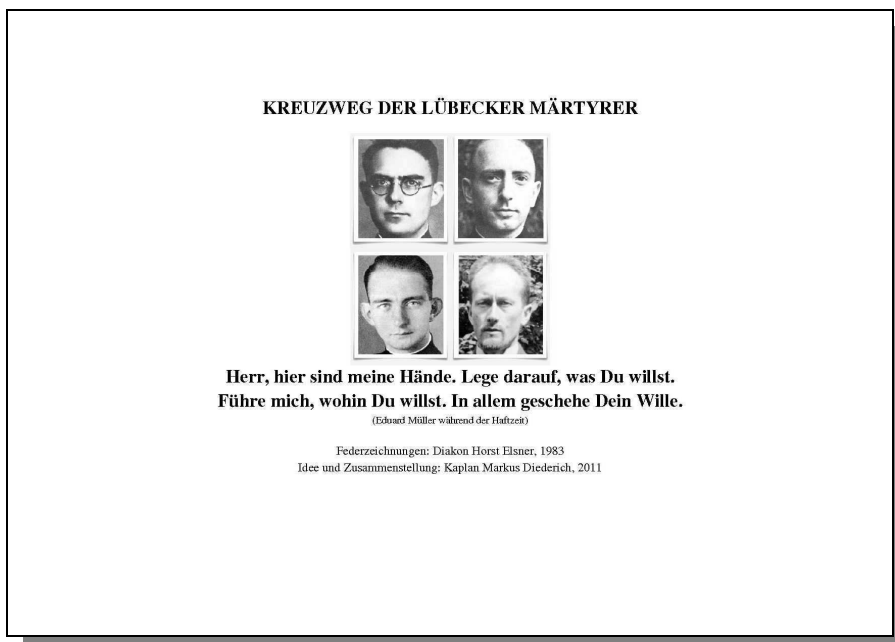
Durch ihn gebührt dir alle Herrlichkeit, Ehre und Macht

in der Einheit des Heiligen Geistes

jetzt und in Ewigkeit.¹

A Amen.

Lied: Mir nach, spricht Christus, unser Held (GL 616, 1.2.[3.4.]5)



Bilder & Gemeindeblatt erhältlich:
markus.diederich@web.de

¹ nach „Taufgedächtnis anl. des Gedenkens der Lübecker Märtyrer“